

Johann Wolfgang Goethe: Erlkönig

Johann Wolfgang Goethe: **Erlkönig**

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hat den Knaben¹ wohl in dem Arm,
Er faßt² ihn sicher, er hält³ ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst⁴ du so bang⁵ dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif⁶?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif⁷.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch⁸ bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch' gülden⁹ Gewand.¹⁰“

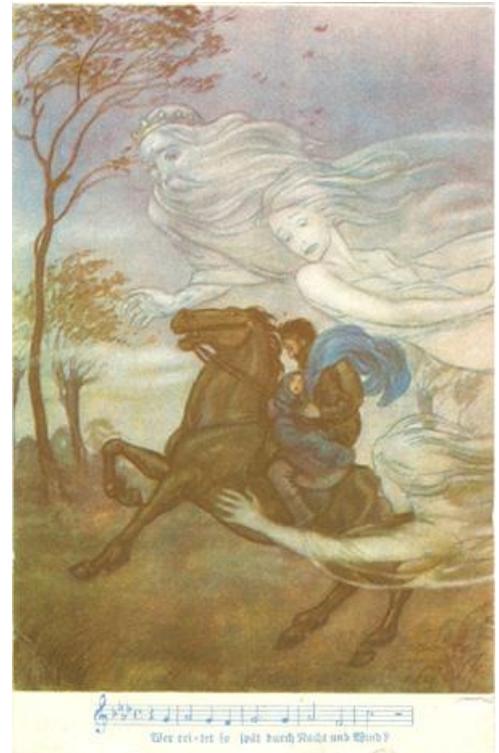
„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!
In dürren¹¹ Blättern säuselt¹² der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten¹³ schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn¹⁴
Und wiegen und tanzen und singen dich ein¹⁵.“

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern¹⁶ Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;
Es scheinen die alten Weiden¹⁷ so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt¹⁸ deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig¹⁹, so brauch' ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids²⁰ getan!“

Dem Vater grauset's²¹, er reitet geschwind²²,
Er hält in Armen das ächzende²³ Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not²⁴;
In seinen Armen das Kind war tot.



Erlkönig - Postkarte

Die Ballade wurde von Franz Schubert vertont (1815).

- ¹ r Knabe (n, n) = *ragazzo*
- ² fassen = *afferrare, tenere*
- ³ halten, ie, a = *tenere, mantenere*
- ⁴ bergen, a, o = *nascondere*
- ⁵ bang = *angosciosamente*
- ⁶ r Schweif (e) = *strascico*
- ⁷ r Nebelstreif (e) = *striscia di nebbia*
- ⁸ manche = *einige*
- ⁹ gülden = golden = *d'oro*
- ¹⁰ s Gewand ('er) (lett) = *vesti*
- ¹¹ dürr = *secco*
- ¹² säuseln = *sibilare*
- ¹³ warten = *curare*
- ¹⁴ r Reih(e)n = r Reigen (-) = *danza, girotondo*
- ¹⁵ ein-wiegen, o, o = *addormentare cullando*
- ¹⁶ düster = *cupo, oscuro*
- ¹⁷ e Weide (n) = *salice*
- ¹⁸ reizen = *affascinare, attrarre*
- ¹⁹ bist du nicht willig = *se non acconsenti*
- ²⁰ s Leids = s Leid = *dolore*
- ²¹ dem Vater grauset's = *il padre inorridisce*
- ²² geschwind = schnell
- ²³ ächzend = *gemente*
- ²⁴ mit Mühe und Not = *a stento e fatica*

Leseverständnis

Worum geht es in dieser Ballade?
Fasse sie kurz zusammen!

Textanalyse und -interpretation

1. Die Ballade hat einen besonderen Aufbau:

In der 1. und in der letzten Strophe spricht der Erzähler; diese Strophen bilden fast einen Rahmen für die Geschichte mit einem Beginn und einem Schluss.

Ergänze weiter!

Alle anderen Strophen enthalten G_____.

Die geraden Strophen enthalten das Wechselgespräch zwischen _____ und _____.

In der _____ und _____ Strophe spricht nur der Erbkönig, in der _____ der Erbkönig und _____

2. In der Nacht nahmen Vater und Sohn die Naturerscheinungen unterschiedlich wahr. Was das Kind zu sehen und zu hören glaubt, wird vom Vater als natürliches Ereignis erklärt. Fülle den Raster aus!

Strophe	KIND	VATER
2		
4	<i>leise Versprechungen</i>	
6		<i>alte Weiden im grauen Mondlicht</i>
7	<i>Angriff von Erbkönig</i>	

3. Hat der Vater oder der Sohn mit seiner Sicht der Natur recht? Mit welchen von diesen Behauptungen bist du einverstanden?
- a. Das Kind ist krank und hat im Fieber Halluzinationen.
 - b. Der Vater versteht am Ende, dass das Kind recht hat, und es graust ihm.
 - c. Das Kind stirbt am Ende, weil es schwer krank ist.
 - d. Der Erbkönig und die Geister existieren wirklich: Nur ein reines Wesen (wie ein Kind) kann sie sehen.
 - e. Der Vater sieht auch die Geister, aber er versucht, durch rationale Erklärungen den Sohn zu beruhigen.
 - f. Der Vater hat Angst, weil er glaubt, dass sein Kind verrückt geworden ist.
4. Vater und Sohn haben unterschiedliche Naturauffassungen: die Position des rationalistischen Aufklärers und die Position des Irrationalismus eines Stürmers und Drängers. Kannst du diese philosophischen Auffassungen erklären?
5. Nimmt Goethe, deiner Meinung nach, Position zwischen den beiden Naturauffassungen?
6. Welchen Reim hat die Ballade?
7. Die drei Personen unterscheiden sich in ihrer Sprechweise. Der Vater hat einen beruhigenden Ton; das Kind drückt wachsende Angst aus; der Erbkönig will das Kind locken. Durch welche Sprachmittel werden die drei Personen charakterisiert? Fülle den Raster aus und zitiere Beispiele!

	VATER	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	GEFÜHLE
Wiederholungen		<i>Sicherheit / ...</i>
liebevoller Anreden		
verlangsamter Rhythmus	<i>V.8 / V.15 / V.23-24</i>	

	KIND	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	GEFÜHLE
Doppelte Anrede		
fragende Ausrufe		
Aufschrei		
beschleunigter Rhythmus (z.B. Anapäst = umgekehrter Daktylus → ◡◡—' / —◡◡)	<i>V.13-14 / V.21-22</i>	<i>Angst / Verzweiflung</i>

	ERLKÖNIG	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	ABSICHT
Väterliche Anrede		
schmeichelhafte Anrede	<i>„feiner Knabe“</i>	
Liebeserklärung / Komplimente		
Versprechungen		
Drohung		

9. Goethe schrieb, die Ballade sei eine Mischform von verschiedenen Gattungen, der Lyrik, der Epik und der Dramatik.
 Ordne die folgenden Kennzeichen jeder Gattung zu und entwirf eine Definition der Ballade!

Dialog / Vers / Erzähler / Reim / Strophen / Monolog / tragisches Ende / Kürze / Perspektivenwechsel / Erklärungen / Metrum / Zielspannung / Beschreibungen / Stimmung

DRAMATIK	LYRIK	EPIK

Lösungen

W. J. Goethe: **Erlkönig**

Leseverständnis

In der Nacht reiten Vater und Sohn durch den Wald. Das Kind ist verängstigt, es glaubt, den Eerlenkönig zu sehen, der es entführen will. Der Vater versucht, das Kind zu beruhigen, aber am Ende stirbt das Kind. zusammen!

Textanalyse und -interpretation

1. Alle anderen Strophen enthalten **Gespräche** .

Die geraden Strophen enthalten das Wechselgespräch zwischen **Vater** und **Sohn** .

In der **3.** und **5.** Strophe spricht nur der Erlkönig, in der **7.** der Erlkönig und **das Kind** .

- 2.

Strophe	KIND	VATER
2	Erlkönig mit Kron(e) und Schweif	ein Nebelstreif
4	leise Versprechungen	Säuseln des Windes in dürrn Blättern
6	Erlkönigs Töchter	alte Weiden im grauen Mondlicht
7	Angriff von Erlkönig	?

3. (Freie Antwort)

4. Die Aufklärer wollen die Naturerscheinungen wissenschaftlich erklären und alles unter die Kontrolle der Vernunft stellen. Der Stürmer und Dränger empfinden die Natur emotional und sehen darin magische, geheimnisvolle Elemente.
 5. Nein, er stellt die beiden Positionen auf die gleiche Ebene.
 6. Jede Strophe hat zwei Paarreime.
 7.

	VATER	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	GEFÜHLE
Wiederholungen	„Sei ruhig, bleibe ruhig“ / „Mein Sohn, mein Sohn“	Sicherheit / beruhigende Absicht / Bitte
liebvolle Anreden	„Mein Sohn“ / „Mein Kind“	Zärtlichkeit / Zuneigung
verlangsamter Rhythmus	V.8 / V.15 / V.23-24	Sicherheit / Ruhe

	KIND	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	GEFÜHLE
Doppelte Anrede	„Mein Vater, mein Vater“	Unruhe / Angst / Sorge
fragende Ausrufe	„Siehst du nicht...?“ „Hörst du nicht...?“	Unruhe / Angst / Sorge
Aufschrei	„Jetzt faßt er mich an!“	Leid / Entsetzen
beschleunigter Rhythmus (z.B. Anapäst = umgekehrter Daktylus → ∪∪—' / —∪∪)	V.13-14 / V.21-22	Angst / Verzweiflung

	ERLKÖNIG	
SPRACHMITTEL	BEISPIELE	ABSICHT
Väterliche Anrede	„liebes Kind“	Lockung / Versuchung
schmeichelhafte Anrede	„ <i>feiner Knabe</i> “	Lockung / Versuchung
Liebeserklärung / Komplimente	„ich liebe dich“ / „deine schöne Gestalt“	Lockung / Versuchung
Versprechungen	Str. 3 / Str. 5	Lockung / Versuchung
Drohung	„so brauc ich Gewalt“	Entführung / Gewalt

9. Goethe schrieb, die Ballade sei eine Mischform von verschiedenen Gattungen, der Lyrik, der Epik und der Dramatik.

Ordne die folgenden Kennzeichen jeder Gattung zu und entwirf eine Definition der Ballade!

Dialog / Vers / Erzähler / Reim / Strophen / Monolog / tragisches Ende / Kürze /
Perspektivenwechsel / Erklärungen / Metrum / Zielspannung / Beschreibungen / Stimmung

DRAMATIK	LYRIK	EPIK
Dialog Monolog tragisches Ende Zielspannung	Reim Strophen Vers Metrum Kürze Stimmung	Erzähler Perspektivenwechsel Erklärungen Beschreibungen